Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugendpflege angelegen sein lassen. Diese Bildungsarbeit begegnet noch vielen materiellen Hindernissen. Unter anderem fehlen leicht und billig zugängliche Filmanthologien filmgeschichtlichen und filmkünstlerischen Inhalts. Auch Lichtbildreihen über diese Themen sind ein großes Bedürfnis.
Die vorstehende Anregung zu intensiverer Befassung mit filmkulturellen Problemen bietet natürlich nur eine Teilmöglichkeit, um der kommenden Krise begegnen zu können. Man wird begreifen, daß sie uns besonders am Herzen liegt. Sicher ist jedenfalls, daß nur eine konstruktive schöpferische Haltung eine wirkliche Lösung des Film-Fernsehproblems bringen wird. SB

Bibliographie

Charles Pornon, L'écran merveilleux — Le rêve et le phantastique dans le cinéma français, Paris, La Nef de Paris Editions, 1959, 210 Seiten und 32 Bildtafeln.
Seit einigen Jahren erleben die Gruselfilme eine neue «Blüte». Anknüpfend an die Frankenstein-Tradition gibt es wieder Produkte, die von besessenen Chirurgen und ihren monstruösen Opfern handeln, und das Thema des Vampirs (siehe letzte Nummer des «Filmberater») wird jetzt mit Vorliebe mit dem Zukunftsfilm verbunden. Ganz allgemein ist das Element des Phantastischen, Spuk- und Geisterhaften von jeher ein Ingredienz des Films gewesen. Man kann dafür eine oberflächliche Erklärung in den besonderen Gestaltungsmöglichkeiten sehen, die dem Film zur Verfügung stehen (Raum- und Zeitbeherrschung, Doppelbelichtung usw.). Bei näherem Zusehen müßte man allerdings die Wurzeln solcher Werke in den Tiefen der menschlichen Seele entdecken. Die Massen der Zuschauer suchen in diesen Filmen unbewußt eine Entsprechung zu den eigenen Sehnsüchten und Ängsten. Der Film kann in einem gewissen Grade — wenigstens versichern es uns die Psychologen — ungeklärte Strebungen überwinden helfen, sie neutralisieren. Vielleicht vergißt aber auch der Verfasser des vorliegenden Buches, daß die bloße Exteriorisation unbewußten Seeleninhaltes an sich noch kein Verdienst ist, sondern im Gegenteil nur bei ausdrücklicher ethischer Zielsetzung gewagt werden darf. Es kommt hier hauptsächlich zu einer Bestandesaufnahme des Phantastischen im Film. Als solche nimmt man das Buch dankbar entgegen. In acht thematisch gegliederten Kapiteln, in einer Bibliographie, einem Film- und Namensverzeichnis wird eine Information geboten, die für die Beschäftigung mit dem Thema Dienste leistet. Man staunt, daß unter dem klaren Licht der französischen Raison von den Zeiten eines Georges Méliès über René Clair und Jean Cocteau bis heute diese verwunderlichen Gewächse immer wieder gedeihen konnten, in denen eine überbordende Phantasie sich ständig um die Regeln des physikalischen und geistigen Haushalts mokiert und uns mit dem Ungewohnten verblüfft. Wer die Arbeit Charles Pornons, deren illustrativer Bildteil noch besonders hervorgehoben sei, zusammen etwa mit Edgar Morins «Le cinéma ou l'homme imaginaire» benützt, wird wertvolle Einsichten in das Thema gewinnen können.

«Film-Bildungsmappe katholischer Filmarbeit», Auflage 1960, ist erschienen!

Preis Fr. 5.— (bei 10 Exemplaren 10 % Rabatt). Zu beziehen bei der Redaktion des «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon 051 27 26 12.